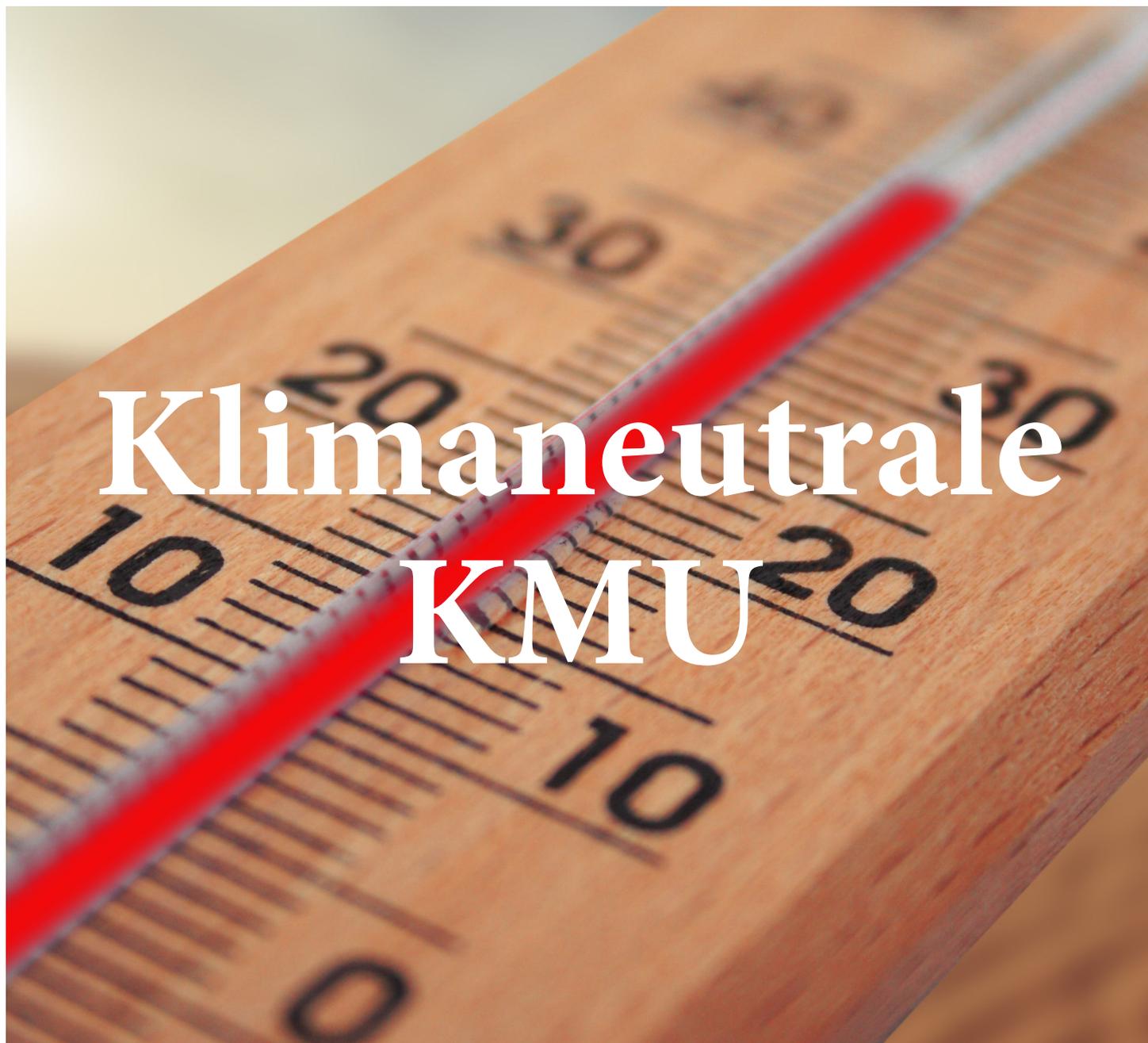


# KLIMA BOTE

Themenmagazin des Klimaverbundes Österreich

November 2022



## Klimaneutrale KMU

### EDITORIAL

Jeden Monat bereiten wir ab sofort ein neues Thema für Euch auf. Komplexes und Missverständliches aus der Welt der Nachhaltigkeit auf den Punkt gebracht speziell für Unternehmer:innen von KMU mit wenig Zeit. In den Texten sind aber auch tieferegehende Verlinkungen für alle, die sich doch mehr Zeit nehmen wollen um ihr Unternehmen auf das [21. Jahrhundert](#) vorzubereiten.

Wir freuen uns über Feedback, Anregungen und vor allem darüber, wenn Euch unsere Inputs zum Denken anregen.

[zentrum@klimaverbund.at](mailto:zentrum@klimaverbund.at)

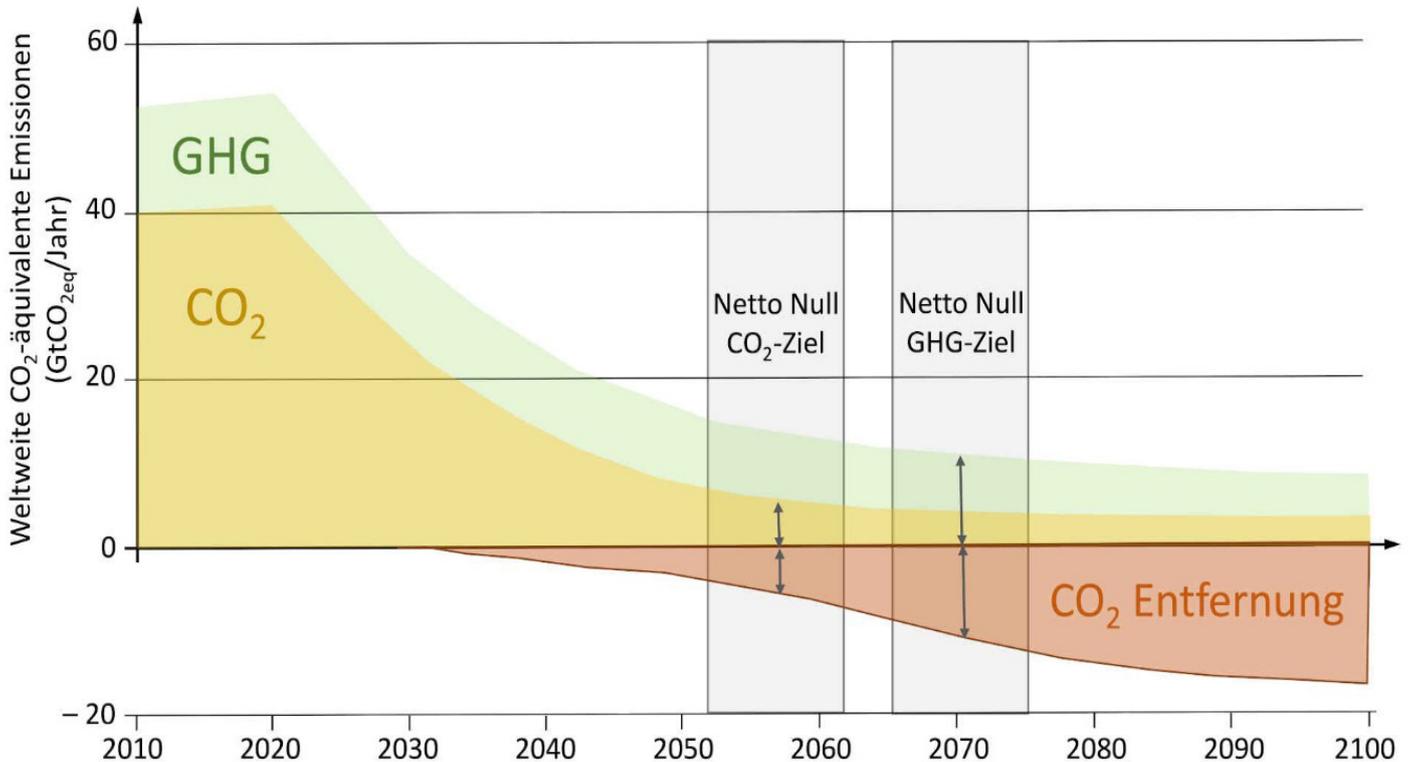
### ZUM MONATSTHEMA

Nachhaltigkeit ist ein toter Begriff, mißverständlich und inflationär gebraucht und vom Marketing so oft gewaschen, dass die Farbe nur noch leicht schimmert. Wie also können wir das (be) greifen, was (mit) uns passiert, wenn der Planet unsere Wünsche nach Unendlichkeit nicht mehr erfüllt?

Wir haben uns entschieden die große Wolke zwecks Verständlichkeit in kleine Überschriften zu zerhacken und beginnen diesmal mit der Klimaneutralität, nicht weniger verwirrend und verbraucht dieser Tage. Viel Inspiration beim Lesen!

# „Freikaufen“ für KMU

## Kompensieren oder „Netto Null“?



Globale Treibhausgasemissionen (nach Rogelj, J. et al. Nature, Vol 591, 18 March 2021, P365-368) [www.klimacrash.com](http://www.klimacrash.com)

Viele große und börsennotierte Unternehmen in Europa sind seit 2003 verpflichtet, sich an bestimmte CO<sub>2</sub>- bzw. Treibhausgas (GHG) Emissionsgrenzen zu halten, die über Emissionsrechte vergeben werden und auf einer Handelsplattform ([Emissionshandelsregister](#) beim Umweltbundesamt) gehandelt werden dürfen.

Die Idee: Damit nun die gesamte Menge an Emissionen sinkt, werden jährlich weniger Rechte an die Unternehmen verteilt. So sollten die Unternehmen auch zur Reduktion angehalten werden.

Die Realität: Leider wurde mit dem [Emissionshandel](#) (siehe auch „[Der europäische Emissionshandel](#)“) auch der Ausweg geboten sich über die Finanzierung von weltweiten CO<sub>2</sub> Reduktionsprojekten, die einem gewissen Standard unterliegen (siehe „[Gold Standard](#)“) frei zu kaufen.

Bilanzieren und kompensieren, so definieren daher die meisten Unternehmen (auch die über 200 handelspflichtigen österreichischen Großunternehmen) heute immer noch Klimaneutralität.

Als einer der wenigen Staaten in Europa hat Österreich zum Vergleichsjahr 1990 kaum Reduktionen in der Industrie aufzuweisen. [Einige Änderungen sind daher im Anflug.](#)

Für KMU gibt es derzeit noch keine gesetzliche Obergrenze für Treibhausgas Emissionen. Immer mehr Unternehmen erkennen derzeit den Marktwert der Begriffes „klimaneutral“ und [kompensieren](#) daher ihre Emissionen ebenfalls durch die Finanzierung von Projekten.

Dieser [freiwillige Emissionshandel](#) unterliegt keinen Regularien und dabei ausgestellte Zertifikate werden derzeit in den wenigsten Fällen überprüft. (siehe Zertifikate-Dschungel unten). Dabei geht es um großflächigere Projekte, wie Bäume pflanzen, Moore renaturieren oder Wälder verwalden zu lassen. Immer mehr Unternehmen und Landwirte erkennen derzeit auch die Finanzierungskraft von CO<sub>2</sub> als Währung und wollen Aktivitäten mit positivem Einfluß auf das Klima auch zur Finanzierung im freiwilligen Emissionshandel anbieten.

Nachdem das Emissionshandelssystem keine Reduktion bringt, rückt aktuell das Konzept [Netto Null](#) aus dem Pariser Abkommen immer stärker in das Bewußtsein. Dabei stehen Vermeidung und Reduktion im Mittelpunkt der Bemühungen und jene Emissionen, die am Ende der Verände-

rungen nicht vermieden werden können, werden nicht kompensiert, sondern über CO<sub>2</sub>-Senken Projekte in gleichem Maß der Atmosphäre entzogen und gespeichert.

Nach dem Emissionshandel kommt also nun der Zugriff auf innovative Bindungstechnologien für Treibhausgase. Ständig entstehen neue Ideen, Start Ups und auch großflächige Umsetzungen um Treibhausgase aus der Atmosphäre zu binden und im besten Fall sogar weiter zu verwenden. Elon Musk hat sogar [100 Mio. USD für die beste Technologie](#) ausgeschrieben.

Die Beteiligung an solchen [CO<sub>2</sub>-Senken](#) spiegeln die negativen Emissionen, die sich auch KMU gutschreiben können, um auf die Netto Null zu kommen. Derzeit werden viele europäische CO<sub>2</sub>-Senken Projekte nicht für den zertifizierten Emissionshandel anerkannt. [Eine Übersicht über diese regionalen Projekte](#) ist derzeit vom Klimaverbund im Aufbau.

Für KMU ist es wichtig, nicht den „schnellen Weg“ zur Klimaneutralität über die Kompensation zu wählen, sondern sich rechtzeitig auf die [Änderungen bei Prozessen, Geschäftsmodellen Produkten und Mitarbeitern vorzubereiten.](#)

# Lieferketten neu aufgestellt

## Mit 2024 werden neue Sorgfaltspflichten eingeführt



Auch wenn KMU noch nicht direkt zu den Themen ökologische und soziale Nachhaltigkeit berichten müssen (erste Überlegungen eigener KMU Berichte gibt es bereits) kommen mit der [CSRD Richtlinie](#) und der [Richtlinie über Sorgfaltspflichten](#) („Lieferketten Richtlinie“) zwei neue Instrumente, die die Informationspflichten zwischen Unternehmen und zur Öffentlichkeit auch für KMU neu bestimmen werden.

Zwar werden KMU in den Regularien nicht direkt betimmt, doch sobald sie an größere (250+ Mitarbeiter) oder öffentliche

Unternehmen liefern, sind diese nun nicht nur verpflichtet Informationen einzuholen, sondern [der aktuelle Entwurf \(Stand Sep 2022\)](#) sieht auch vor, dass die Unternehmen auch für die ökologischen und sozialen Missstände der Lieferanten haftbar gemacht werden können. Das inkludiert Schadenersatz und Vorstandshaftungen. Das wird die Zusammenarbeit innerhalb von Lieferketten in vielen Fällen auf neue Beine stellen und auch KMU dazu bringen den Weg zur Klimaneutralität gemeinsam mit den Kunden zu gehen.

Im besten Fall gehen KMU das Thema proaktiv und unternehmerisch an und fragen sich frühzeitig, wie sie die Klimabestrebungen ihrer Kunden mit neuen Angeboten und Geschäftsmodellen unterstützen können. So können sich KMU vom Wettbewerb in diesem so sensiblen und aktuellen Thema abheben und eventuell auch Marktanteile und neue Kunden gewinnen.

Gerade jetzt braucht es progressive und innovative Ansätze um gemeinsam klimaneutral zu werden.

## Gibt es klimaneutral?

### Was es bedeutet klimaneutral zu sein

Bis 2050 soll Europa klimaneutral sein, Österreich bis 2040. Das betrifft auch KMU. Was heißt das?

Klimaneutral in der bisherigen Auslegung bedeutet nicht, dass es weniger Treibhausgasemissionen gibt, sondern ist nur die Milchmädchen Rechnung den Treibhausgas Emissionen gleich hohe Entnahme von CO<sub>2</sub> entgegenzusetzen. Dann wäre es rechnerisch eine Null. Der Planet hat davon wenig.

Einerseits gibt es neben CO<sub>2</sub> noch 6 weitere Treibhausgase, die noch viel dramatischere Auswirkungen auf die Erderwärmung haben als das CO<sub>2</sub> (Methan etwa im Verhältnis 1:25 zu CO<sub>2</sub>). Aus der Atmosphä-

re entnehmen können wir aber nur CO<sub>2</sub>, Methan, Lachgas und die anderen bleiben. Berechnungen und Bilanzen erfolgen in sogenannten [Treibhausgasäquivalenten](#). Andererseits werden über die Klimakompensation in vielen Fällen Projekte finanziert, die es [auch ohne diese Kompensation](#) gegeben hätte und viele sind am anderen Ende der Welt.

Es gibt noch keine gültige Definition des Begriffes „klimaneutral“, daher wird mit der Bezeichnung im Marketing vieler Unternehmen schleißig umgegangen und „[Green Washing](#)“ betrieben. „Klimaneutral“ wird inflationär gebraucht und es ist zu befürchten, dass das Vertrauen in den Begriff verloren geht. Es gibt keine Prüfstelle für die

freiwillige Klimakompensation. [Jeder kann sich klimaneutral nennen.](#)

Seit 2019 arbeitet man daher an einer [ISO-Norm](#) für den Begriff. Das Britische Normungsinstitut ist den Weg mit der [PAS 2060](#) schon vor vielen Jahren gegangen und derzeit auch der beste Standard für Klimaneutralität.

In jedem Fall beginnt der Weg zur [Klimaneutralität](#) für KMU mit [der aktuellen Erfassung der Treibhausgas Äquivalente](#) in Form einer [CO<sub>2</sub> Bilanz](#). Diese Ausgangsbasis führt zu einem Reduktionsplan und die nicht vermeidbaren Emissionen werden schlussendlich über Projekte [aus der Atmosphäre gebunden](#).

# Keine Klimastrategie

## Viele KMU haben noch keinen Plan



[62% der Mittelstandsunternehmen haben keine Klimastrategie](#) und beabsichtigen derzeit auch nicht, eine zu entwickeln.

Mit der Umfrage zeigt Earnest & Young nur die Lücke beim Mittelstand (zwischen 30 und 200 Mitarbeitern). Bei den Klein- und Kleinstunternehmen ist die Beschäftigung mit den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit derzeit noch gegen Null. Je kleiner die Organisation umso weniger Spiel-

raum für Themen, die kurzfristig nicht in Umsatz umzulegen sind.

„Kein Unternehmen wird mehr an Nachhaltigkeit vorbeikommen. Jeder Betrieb wird seinen Beitrag zur Klimaneutralität leisten müssen.“ ist Martin Unger von E&Y überzeugt.

Die Mitarbeiter zu motivieren, Fuhrpark auf elektrisch umstellen und ökologische Aspekte bei Investitionen zu berücksichti-

gen sind die wesentlichen Maßnahmen, die derzeit schon getroffen werden.

Während im Moment der unternehmerische Fokus stark auf dem Umstieg auf neue Energiequellen liegt, rückte das CO<sub>2</sub> Thema mit dem Ukraine Krieg stark in den Hintergrund.

Die [Klimastrategie Österreichs](#) bis 2030 ist definiert, ein entsprechendes Gesetz fehlt noch. (Stand Sep. 2022)



# shifttanks

shiftTanks ist ein Verein für nachhaltiges technisches Engagement mit Fokus auf schwerindustriellen Umwelt- und Klimaschutz

[www.shifttanks.at](http://www.shifttanks.at)

# Der Zertifikate-Dschungel

## Viele Anbieter, wenig Kontrolle und schwarze Schafe verunsichern zunehmend



Immer öfter liest man auf den verschiedenen Produkten, Webseiten und sogar bei Dienstleistungsangeboten „klimaneutral“. Nach Bio werden wir nun vom Marketing mit diesem neuen Begriff überschwemmt, der tatsächlich eine immer größer werdende Zielgruppe anspricht.

Nicht nur ist Klimaneutralität an sich nicht definiert, so gibt es auch dutzende Anbieter von Zertifizierungen, die von der Flugreise über die Waschmaschine, das Vollkornbrot bis zum Kanaldeckel viele Produkte untersuchen und zertifizieren.

Dabei sind gründliche und auf Normen basierende Studien genauso, wie schlecht vorbereitete und mit ungenauen Daten hinterlegte Kurzberatungen am Markt vertreten und für den KMU ist es schwierig sich hier ein Bild zu machen.

Zertifizierungen sind per se nicht genormt. Jedes Unternehmen mit entsprechender Gewerbeberechtigung darf solche ausstellen. Der Wert der Analyse ergibt sich durch die

Akribie und Normgenauigkeit der Durchführung. Das lässt sich allein aufgrund des Siegels nicht erkennen.

Grundsätzlich gibt es unterschiedliche Normen, die die Basis für die Analysen bilden. Die älteste davon ist das [GHG Protokoll](#) des gleichnamigen amerikanischen Normungsunternehmens. Diese Normen regeln die Bestimmung der Treibhausgasemissionen eines Unternehmens oder Produktes. Im Detail sind dazu verschiedene ISO Normen erschienen, die wesentlichsten davon sind [ISO 14064-1](#) für Organisationen bzw. 14067 für Produkte.

Weiter geht da schon die britische [PAS 2060](#), die nicht nur die Bestimmung der Emissionen regelt sondern auch den Pfad zur Klimaneutralität über Aktionspläne zur Reduzierung, Kompensation und eine normgerechte Dokumentation.

Um nun den Überblick über die verschiedenen Zertifikate zu behalten können Sie sich an [Akkreditierungsstellen](#) wenden, wo

aber nur wenige Dienstleister angemeldet sind, da die Auswahl und das Verfahren mühsam und teuer sind.

Einen breiten Überblick quer durch Normen, Siegel und Standards liefert auch diese [Aufzählung von Plant Values](#).

Um über Green Washing hinaus ernsthafte Schritte zu setzen, sollten KMUs jedenfalls bei einer Zertifizierung darauf achten, dass sie nicht nur Emissionen erfassen und kompensieren, sondern klare Ziele setzen ([Science Based Targets](#)), sowie einen Umsetzungsplan zur Vermeidung und Reduktion der Treibhausgase fixieren. Dazu sollten statt Kompensationen möglichst regionale CO<sub>2</sub>-Senken Projekte unterstützt werden, die ohne diese Finanzierung nicht stattfinden würden. Lassen Sie sich das bestätigen. [Der Klimaverbund hilft gerne dabei](#) den richtigen Partner zu finden.

Dutzende Zertifikate sind auf dem Markt zu haben, die Übersicht geht dabei schon mal verloren.

# KMU- Förderungen

## Wo sich KMU Unterstützung für Nachhaltigkeit holen

In der gewohnt breit aufgestellten und kompliziert verpackten Förderlandschaft in Österreich nimmt das Thema Nachhaltigkeit noch einen sehr kleinen Stellenwert ein. Sehen wir uns hier einige Zuschußförderungen an, die KMU bei der breiteren Veränderung unterstützen.

Energieeffizienzmaßnahmen sind derzeit natürlich ein Schwerpunkt der Förderungen. Der [Klimafonds](#) hat laufend passende Ausschreibungen mit fixen Einreichzeitpunkten auch zu Mobilitätsthemen. Energie Management Systeme [fördert zusätzlich noch das AWS](#).

Eine Vielzahl klassischer betrieblicher Umweltinvestitionen, von der Abwärmeauskoppelung über klimafitte Gebäude bis zu PV- Anlagen werden über die [Kommunal-kredit](#) unterstützt.

Beratungen zu Nachhaltigkeitsprojekten können sich KMU bei einer eigenen Anlaufstelle für [Umweltförderung in jedem Bundesland](#) mit unterschiedlichen Fördersatzes bis zu 100% bezahlen lassen. In Wien auch die [Workshops des Klimaverbundes](#).

Dazu haben manche Bundesländer auch Investitionsförderungen, wie etwa das [Öko Bonus Programm in Niederösterreich](#), die [Umweltinvestitionen in Salzburg](#) oder die

[Umweltförderungen in Oberösterreich](#). Hier sollte jedes Unternehmen in seinem Bundesland direkt anfragen.

Für interne und überbetriebliche Entwicklungen bietet der FFG regelmäßig neue Initiativen sowie auch laufend die Möglichkeit über das Basisprogramm Zuschüsse zu bekommen. Aktuell liegt ein Fokus auf der [Kreislaufwirtschaft](#).

Die Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter zu Nachhaltigkeitsexperten wird auch mit einigen Programmen, wie etwa vom [SFG Steiermark](#) gefördert.

Gemeinschaftliche Projekte mit anderen

Unternehmen sind ein Schwerpunkt des Klimaverbundes und einzelner [Cluster](#) in Bundesländern.

Einen guten Überblick über die Förderlandschaft bietet der [Förderpilot](#), den KMU frühzeitig nach Unterstützungen für Vorhaben durchforsten sollten, selbst wenn noch nicht mehr da ist als eine Idee.



**Mag. Roland Gutmann**  
Klimaverbund - Kassier

Es gibt ihn, den Controller dem die Zahlen- und Wertewelt für die Steuerung eines Unternehmens aber auch zwischen Unternehmen gleichermaßen wichtig ist.

Ausbildung und Praxis: Maschinenbau, Betriebswirtschaft, Leiter Kostenrechnung, Controlling, Abrechnung Förderprojekte. Schwerpunkt Klimaschutz und Förderungen.



## Es geht besser [Project Drawdown](#) zeigt Lösungen



[Direkt auf das Bild klicken](#)

Wenn Sie sich fragen ob es nicht besser geht, und ob wir nicht auch ökologische und sozial nachhaltig leben und wirtschaften können, dann kommen Sie früher oder später auch zum Project Drawdown.

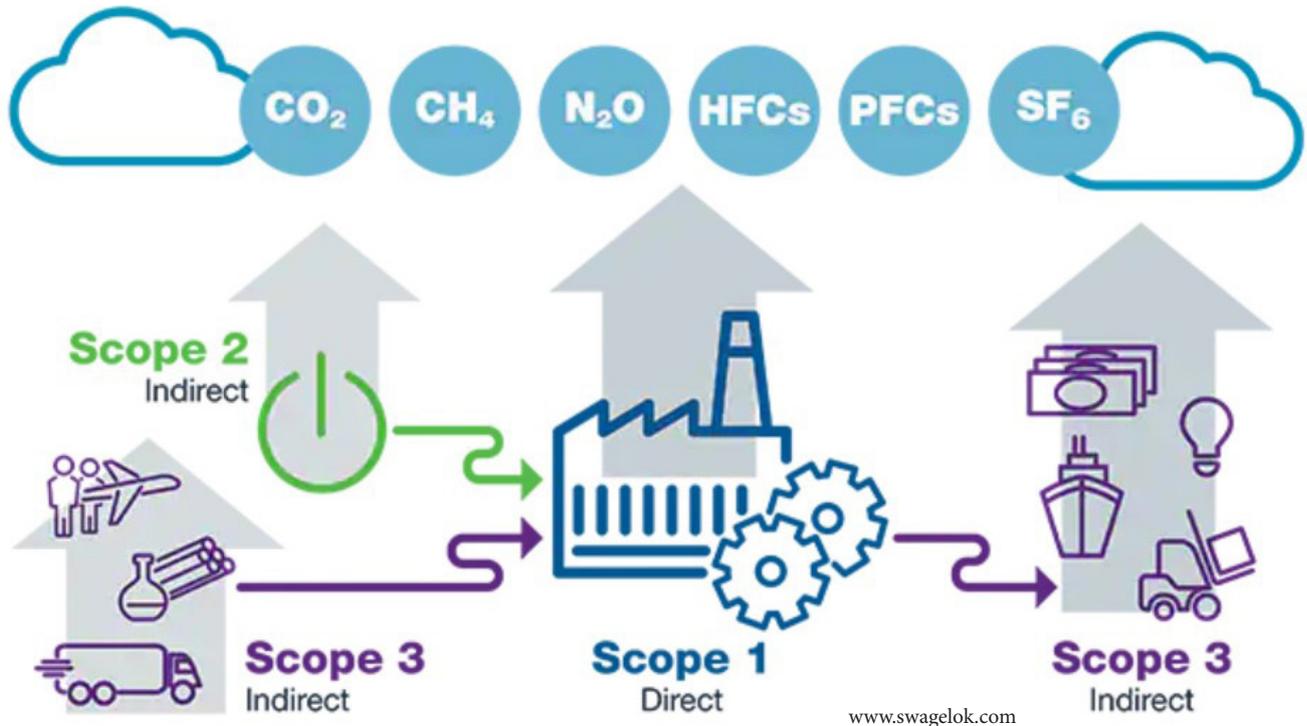
Eine Non-Profit Organisation von Wissenschaftlern, Enthusiasten, Vorreitern und Optimisten kümmert sich seit 2014 darum immer neue Technologien vor den Vorhang zu holen, die uns [den Weg zur Klimaneutralität zeigen](#).

Spannende Lösungen in den Bereichen Energie, Transport, Gebäude, Lebensmittel oder Industrieprozesse aber auch CO<sub>2</sub>-Senken, um die Treibhausgase wieder zu binden. Lassen wir uns inspirieren.

In 2017 wurde dazu auch der Bestseller [Drawdown](#) (deutsch: „Rückzug“) veröffentlicht um uns Wege und Perspektiven zu zeigen, wie Treibhausgase reduziert werden können.

# CO<sub>2</sub> Bilanzierung für KMU

Auch kleine Unternehmen sollen ihren Fußabdruck kennen können



www.swagelok.com

Um die eigene Klimabilanz zu verbessern ist es notwendig die Aktivitäten zu kennen, die mehr oder weniger Treibhausgas verursachen. Dabei werden nicht nur die Tätigkeiten erfasst, die im eigenen Unternehmen stattfinden und direkt steuerbar sind, sondern es werden dem Produkt und dem Unternehmen auch all jene Aktivitäten zugerechnet, die es ohne die unternehmerische Tätigkeit nicht geben würde. Vom Rohstoffabbau bis zu Mobilität der Mitarbeiter, von den Auswirkungen bei der Verwendung des Produktes bis zur Entsorgung.

Der verbreitetste Standard zur Bilanzierung ist von der US Organisation [Greenhouse Gas Protocol](#). In allen Lebensphase entstehen Treibhausgas (Scope 3). Sie werden gemeinsam mit jenen der eigenen Produktion (Scope 1) und den Emissionen zur Erzeugung der Produktionsenergie (Scope 2) aufsummiert und ergeben die Treibhausgasbilanz, die im Alltag auch CO<sub>2</sub>- Bilanz genannt wird. Wie in ihrer G&V sehen sich auch in der CO<sub>2</sub> Bilanz die großen und kleinen Baustellen auf dem Weg zu Ihrer Klimaneutralität.

Quelle: Swagelok

Da sie eine solche CO<sub>2</sub> Bilanz regelmäßig erstellen sollten um auch Fortschritte zu erkennen, sollten auch bei KMU die eigene Mitarbeiter sich mit dem Thema ausein-

andersetzen um schließlich auch ein gutes Gefühl für die managebaren Veränderungen zu bekommen.

Für eine solche einfache Bilanzierung brauchen Sie grundsätzlich keine externen Berater und komplizierte Software. Sie können das in zwei bis drei Tagen erlernen und auf kostenfreien Webseiten, wie [ecocockpit](#) oder [Climcalc](#) der BOKU Wien ihr Unternehmen selbst bilanzieren.

Eine tolle Übersicht über bestehende auch kostenpflichtige Software und [Beratungsangebote hat der GreenTech Cluster](#) aufgestellt.

Derzeit sind diese CO<sub>2</sub> Bilanzen auch offiziell für KMU genug, da nur jene großen

Unternehmen verpflichtet sind CO<sub>2</sub> Bilanzen auch von Wirtschaftsprüfern testieren zu lassen, die am Emissionshandel teilnehmen müssen.

Kümmern Sie sich daher bald darum [dieses Know-How](#) auch in ihr Unternehmen zu bekommen. Kunden, öffentliche Stellen, Banken und Versicherungen werden auch KMU demnächst schon nach ihrem Fußabdruck fragen.



**Robert Mende-Kremnitzer**  
Klimaverbund - Obmann

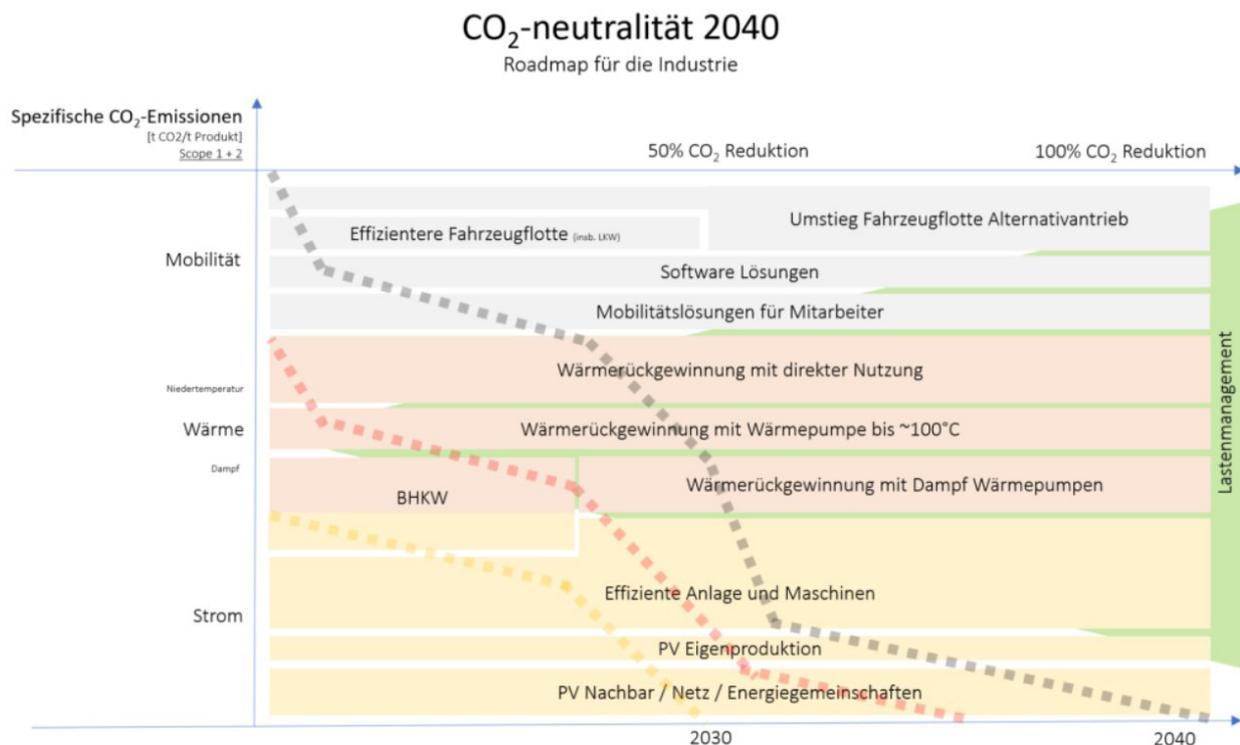
Aufgerüttelt seit dem Club of Rome. Als Gründer und Kreativer liebt er es disruptiv und neu zu denken, Perspektiven zu wechseln, Chancen zu sehen und dennoch pragmatisch die umsetzbaren Lösungen für KMU zu suchen.

Seine Zeit investiert er gerne in Projekte, die sich multiplizieren, wie Aus- und Weiterbildung, Bücher, Forschung oder Vorträge.



# Die Road Map zur Klimaneutralität

Wir brauchen einen Plan an den wir glauben können,  
global, regional und für das eigene KMU.



Klimaneutralitäts-Roadmap 2040 [kleinkraft, 2021]

Aus der Sicht der Betriebswirtschaft ist Klimaneutralität ein Thema, wie jedes andere. Um es zu managen braucht es Ziele, Maßnahmenplan, Umsetzungen, Kontrolle.

**Das Ziel.** Nun, die Ziele gibt in diesem Fall die Natur vor. Null und gestern. Den einseitigen Kompromissvorschlag an den Planeten Erde haben wir mit uns selbst in den vielen Klimakonferenzen seit 1990 geschlossen und in Europa nun mit dem Green Deal Konzept mal hingeklatscht:

-55% bis 2030 und klimaneutral in Österreich bis 2040. Die Darstellung des Verbandes [kleinkraft \(oben\) zeigt die wesentlichen Baustellen und Zielpfade](#).

Ausgangswerte sind bei all diesen Zahlen immer die [Emissionen von 1990](#). Da die KMU diese ja nicht kennen, gehen wir von den aktuellen Werten als Basis aus. In Österreich ist der Unterschied durch die nachlässige Klimapolitik und das unverrückbare Verhalten von Industrie, Transport, Energie und Menschen nicht so groß, da wir bis

dato (2022) kaum von dem Niveau 1990 heruntergekommen sind.

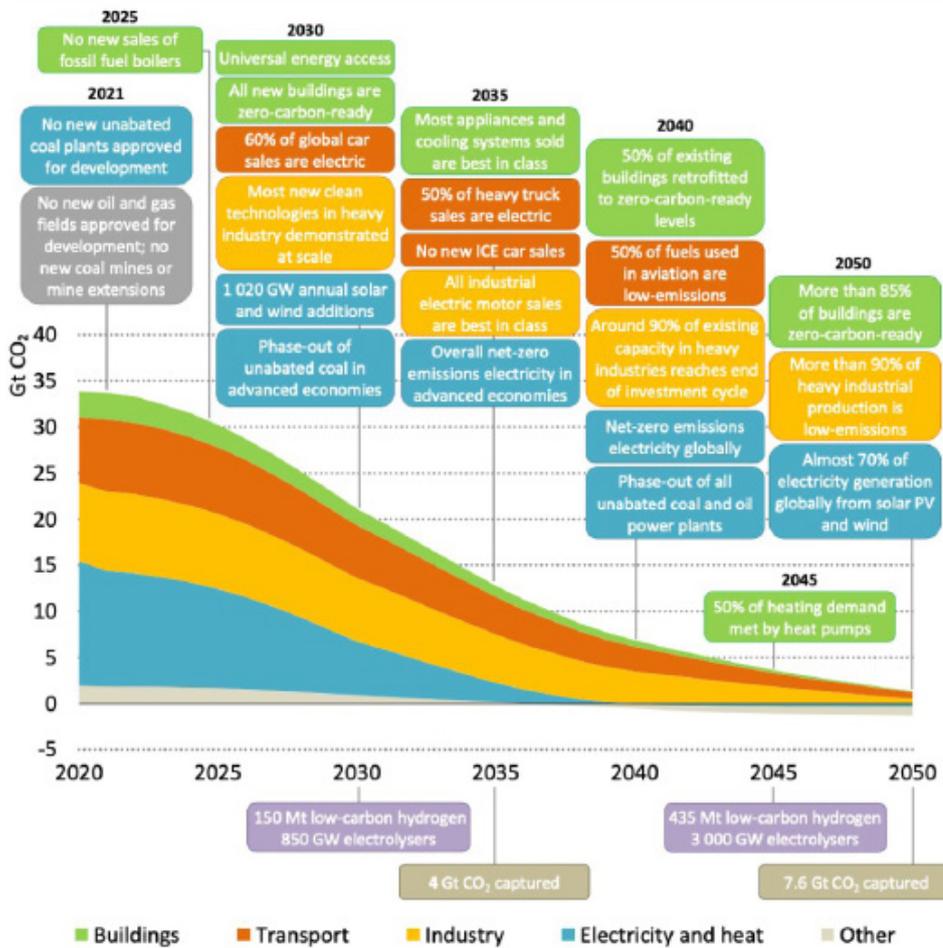
**Der Plan.** Das größere Bild des [World Economic Forum](#) zeigt nur für den Energiesektor die großen Stellschrauben und klare Einsparungspläne. Doch auch diese werden nur genügen, wenn auch auf die Bindung schon emittierter CO<sub>2</sub> Emissionen vervielfacht wird. Neue Technologien sind gefragt.

Jedes einzelne Unternehmen braucht nun genauso einen Plan, wie die Ziele erreicht werden können. Das sind alleine in Österreich [über 700.000 Unternehmen](#), von denen die meisten mittelfristig von den regulativen Maßnahmen nur wenig betroffen sind.

**Die Umsetzung.** Die ersten 10% der Veränderung sind die leichtesten. KMU sollten schnell beginnen und nicht unbedingt zuerst die schwierigen, großen Themen

angehen. Vielleicht sind es einfache Veränderungen, die die Mitarbeiter auch überzeugen das gewohnte Leben umzustellen. Der Schlüssel zum Erfolg der Veränderung sind hier, wie so oft die Mitarbeiter, die im Zuge verschiedener Maßnahmen bekanntes Territorium verlassen und selbstmotiviert ökologische und soziale Zielsetzungen in viele Alltagsentscheidungen einbauen müssen. [Nachhaltige Unternehmensführung](#) geht nicht Top-Down, es geht nur gemeinsam.

Jedes Unternehmen hat unterschiedliche Ausgangspunkte, Zielsetzungen und Rahmenbedingungen (die sich aber in den nächsten Jahren stark verändern werden). Ökologische und Soziale Ziele stehen dabei oft in Konflikt zu bestehenden Routinen und auch der Notwendigkeit Gewinn zu machen. Hier die Balance zu finden ist heikel, oftmals komplex und manchmal auch konfrontativ. Pragmatismus trifft hier auf Experimentelles. Geduld ist gefragt und



International gilt das Ziel Klimaneutralität bis 2050. Welche Veränderungen damit global auf uns zukommen, zeigt die Grafik des World Economic Forum

Konsequenz. Es gibt gute Beispiele an denen man sich anhalten kann. Es macht daher Sinn sich dem Thema über modulare Workshops zu nähern. Zunächst die sinnvollen Baustellen der Veränderung zu finden und dann gezielte Maßnahmen zu definieren und die Umsetzung dennoch behutsam mit den Mitarbeitern gemeinsam anzugehen.

Der Klimaverbund ist eine gemeinnützige Initiative von Experten unterschiedlicher Richtungen um möglichst viele kleine Unternehmen von der Notwendigkeit aber auch den Chancen zu überzeugen und gemeinsam mit anderen Unternehmen diesen Weg zu beginnen. Workshops, die für Wiener Unternehmen größtenteils kostenlos sind, aber auch Veranstaltungen, Netzwerke, Forschungsprojekte und Bildungsinitiativen in Schulen und Universitäten und Weiterbildungen sind die Ansatzpunkte. [Engagierte Personen](#), die ihre Zeit hier sinnvoll einsetzen wollen, sind immer gesucht. Bitte melden Sie sich bei [zentrum@klimaverbund.at](mailto:zentrum@klimaverbund.at)

## BAUKASTEN für nachhaltige Unternehmensführung

### M0 - Klimaneutrales KMU – Basisworkshop

1 Tag/8 Std.

**M1**  
Geschäftschance  
Nachhaltigkeit  
1 Tag/12 Std.

**M2**  
CO2 Bilanz  
selbst erstellen  
2 – 3 Tage/16-24 Std.

**M3**  
Herausforderung  
Lieferkette/Taxonomie  
1 Tag/8 Std.

**M4**  
Herausforderung  
Mitarbeiter  
1 Tag/8-12 Std.

**M5**  
Kreislaufwirtschaft  
für KMU  
1 Tag/8-24 Std.

# Nachhaltigkeit auf den Klimaverbund ausgelagert

## Auftaktevent: Erste Klimalounge für KMU

Im Juni 2022 organisierte der Klimaverbund die erste Klimalounge für KMU im Filmquartier Wien. Bei der Auftaktveranstaltung trafen sich über 40 Unternehmer:innen aus allen Branchen und informierten sich bei Karin Lenhard (Erste Group) darüber, wie Banken mit der Taxonomie umgehen. Die Energiewende für KMU wurde von Armin Dieter (enabling e.U.) erläutert und Iris Filzwieser (Mettop GmbH) führte Unternehmen durch die Möglichkeiten der Kreislaufwirtschaft.

Das Netzwerk ist derzeit rund 100 Unternehmen groß und der Klimaverbund bietet KMU Mitgliedern die Möglichkeit langsam in das Thema Nachhaltigkeit hineinzuwachsen und internes Interesse einzelner mit einer temporären „externen Abteilung Nachhaltigkeit“ zu verbinden. Die Experten informieren über die neuesten Entwicklungen, machen mit Ihnen Workshops um ihre Chancen in den neuen Bedürfnissen zu finden, schulen Ihre Mitarbeiter auf die Themen ein und begleiten KMU bei dem Prozesse zum nachhaltigen Unternehmen.

Neben der monatlichen Themenzeitschrift „Klimabote“ und anderen auf KMU maßgeschneiderten Informationen zur Nachhaltigkeit erhalten Mitglieder auch persönliche Beratungen, Workshops und die Unterstützung um sich in dem derzeit prall gefüllten Förderdschungel zu den Themen Energie, Kreislaufwirtschaft, Klimawandel und anderen Aspekten der Nachhaltigkeit zurechtzufinden. Wir helfen gerne auch bei der Antragstellung, wenn Sie rechtzeitig mit Ihren Projektvorschlägen kommen. Im Zentrum steht aber das Netzwerk, mit Gleichgesinnten, Institutionen und insbesondere mit anderen Unternehmern, die ähnliche Problemstellungen haben. Hier können Unternehmen die Veränderung gemeinsam gehen und werden dafür oft auch noch mit Zuschüssen belohnt.

**Dazu finden ab Frühjahr 2023 Klimafrühstücke in mehreren Gemeinden statt um die Themen direkt zu den Unternehmern zu tragen. Die Termine findet man im [Kalender des Klimaverbund](#).**



Impressum: Forschungsverein Klimaverbund e.V.  
Dr.-Kraitschek-Gasse 7-9, 2486 Pottendorf  
ZVR 227519116

Kontakt [zentrum@klimaverbund.at](mailto:zentrum@klimaverbund.at) - +43 664 9239250  
Gemeinnütziger Verein zur Information und Weiterbildung von Klein- und Mittelunternehmen zum Thema Nachhaltigkeit.